

dem Lateranense IV läßt sich dafür eine päpstliche Reservation und für Nikolaus IV. ein regelrechtes Mittel zur Seelsorge erkennen. Mit Rekurs auf die alten Poenentialien (Tarifbußen!) und die Synodalstatuten wird die innere Logik des Ablasswesens erklärt: die Ablösung von Bußleistungen durch andere fromme Werke, wobei aber immer auch die Bußgesinnung als notwendige Voraussetzung eingeschränkt wurde. – Francis RAPP, *Des indulgences Ad instar aux campagnes d'indulgences plénières* (S. 185–197), verfolgt – nach einem informativen Resümee der Vorgeschichte – die Steigerung des Ablasswesens mit den im 15. Jh. verbreiteten ad instar-Ablässen bis zu Raymond Péraud, dessen gut organisierte Kampagnen mit ihrer Verbindung von Ablass und Türkenkriegsfinanzierung dann zu einer Kommerzialisierung führten, die schließlich Martin Luther den Anlaß zu den 95 Thesen gab. – Die weiteren Beiträge beziehen sich auf die Neuzeit und Gegenwart, so daß mit dem Gesamtband, der seinen Anlaß eigentlich in einem lokalen Ereignis hatte, ein umfassender Zugriff auf Ablass und Jubiläumspilgerfahrten fast eines Jahrtausends möglich ist. Indices der Orte und Personen verschaffen einen systematischen Zugang.  
H. S.

---

Fabrizio CRIVELLO / Charlotte DENOËL / Peter ORTH, *Das Godescalc-Evangelistar. Eine Prachthandschrift für Karl den Großen*. Mit einem Geleitwort von Florentine MÜTHERICH (Sternstunden der Buchkunst) Darmstadt 2011, Primus Verlag, 144 S., 24 Taf., 71 Abb., ISBN 978-3-534-24670-0 bzw. 978-3-89678-759-0, EUR 39,90. – Begleitend zur Publikation eines Voll-Facsimiles der Hs. Paris, Bibl. Nat., nouv. acq. lat. 1203, erscheint dieser Kommentarband über den zwischen 781 und 783 entstandenen Codex aus Purpurpergament, der zeitlich an der Spitze der berühmten Werke aus Karls Hofschule steht. Er enthält von C. eine kunsthistorische Würdigung (S. 9–17) und eine Erörterung der Schmuckelemente (S. 73–94), von D. eine Beschreibung der Hs. (S. 18–37), eine Übersicht der Abfolge der Evangelienperikopen (S. 98–125) sowie eine Analyse der Farbgebung (S. 126–132), von O. eine Behandlung des Widmungsgedichts (MGH Poetae 1 S. 94 f.) mit neuer Edition, deutscher Übersetzung und Einzelerläuterung (S. 38–48). Dazwischen geschoben sind farbige Wiedergaben von 24 der insgesamt 254 Seiten (S. 49–72), zum Trost für alle, die sich das Facsimile nicht leisten können.  
R. S.

*The Multiple Meaning of Scripture. The Role of Exegesis in Early-Christian and Medieval Culture*, ed. by Ineke VAN 'T SPIJKER (Commentaria 2) Leiden u. a. 2009, Brill, VI u. 341 S., ISBN 978-90-04-17184-8, EUR 119 bzw. USD 179. – Der Band hat seinen Ursprung in den Beiträgen zur ma. Bibel-Exegese auf den Kongressen in Leeds 2004 und 2006. Das wahrlich nicht neue Thema wird in insgesamt 14 Aufsätzen behandelt, wobei sich ein (auch nicht ganz neuer) Schwerpunkt auf der karolingerzeitlichen Exegese und natürlich den Viktorinern des 12. Jh. herausbildet. Die ersten beiden Beiträge betreffen zwar die Antike bzw. die jüdische Exegese, verweisen aber auf den wichtigen Tatbestand vielfältiger Textvarianten im christlichen wie im jüdischen Bibeltext selbst: J. K. KITCHEN, *Variants, Arians and the trace of Mark: Jerome and Ambrose on „neque filius“ in Matthew 24:36* (S. 15–40), und Katja VEHLow,